

## lernen bedeutet glück



### der schulalltag

Da die unterschiedliche Entwicklung der Kinder oft zur gängigen Einteilung von Kindergarten und Schule im Widerspruch steht, unterstützen die «grossen Lernbegleiter» die «kleinen Lernenden» in Lerngruppen von drei bis sieben Kindern. In Geborgenheit und einer gesunden Umgebung lernen die Kinder selbstgesteuert, sinnlich und mit viel Bewegung. Anstelle der im Stundenplan festgeschriebenen Lektionen in normierten Klassen tritt die **Freiarbeit**, in der die Kinder ihre Aufgaben selbst wählen, unterbrochen von Phasen gemeinsamen Lernens und Spielens. Auch an unserer Schule gilt: Das **Zusammenleben** und **Zusammenarbeiten** während der Unterrichtszeit, der Erwerb von Sozialkompetenz, ist vorrangig und bestimmt alle Lernerfolge. Kinder lernen am natürlichsten in einer altersdurchmischten Gemeinschaft in Auseinandersetzung mit anderen, eingebettet in wohlwollende, verständnisvolle und klar definierte Regeln. Wie leicht kann da auch ein lernendes Kind selbst zum Lernbegleiter seiner Mitschüler werden und dabei wachsen. Die Schule fürs Leben entsteht in einer echten Situation im Schulalltag, der für die Kinder das Leben bedeutet, wo gemeinsam echte Probleme und Aufgaben angepackt werden, wo spontane Neugier nach Antworten sucht, wo nicht Produkte für den Lehrer erarbeitet werden, sondern Lösungswege das Ziel sind. Nehmen wir die Kinder ernst, so garantiert die echte Herausforderung das Training des Durchhaltevermögens beim Kind. Maria Montessori sagt dazu: «Die freie intellektuelle Arbeit zeigt sich als Basis für die innere Disziplin».



*lernen bedeutet glück*

Wir führen Klassen **von der ersten bis zur neunten Schulstufe**. Der Übertritt an die Sekundarstufe I ist im Rahmen der Entwicklung des Kindes gewährleistet. Jüngeren Kindern steht die Schule mit einem Teilpensum offen, einmal in der Woche wird ein Mittagstisch angeboten. Zwischenverpflegungen werden gemeinsam zubereitet und gegessen.

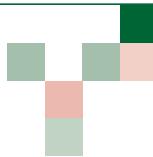
Der folgende Wochenplan ist ein Beispiel für die Einteilung der Zeit, verbindlich sind dabei die Anfangs- und Schlusszeiten, die innere Einteilung folgt oft den spontanen Bedürfnissen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8 8.15						
9 5. - 9.	8.30 - 11.50 E 1 8.30 Znuni	8.30-11.50 F 9.00 Flöte	8.30-11.50 1.-4. F 5.9.00	8.30-11.50 1.-4. F 1 8.30 F 2 9.15	8.30-17.00 5.-9. F 3 8.30 M1	8.30-11.50 5. - 9. F 6 s 9.00 1.-4.
10	E 2 10.15	F 4 10.15	F 4 10.15 M1		Kochschule	
11	F 6 11.00		E 2 11.00 M1 / M2	E 1 11.00		
12					Mittagstisch	
13	13.15	13.15		F 2 13.15	Tanz 13.15 bis 14.15	
14	13.30 - 16.00	13.30-16.00	13.30-16.00	Mus 13.30 1.-4.	bis 15.00	
15	5.-9.	1.-4.	E 3 - 13.30 F 1/2 s 14.15	Mus 14.15 5.-9.	1. - 4. Kl.	
16	7.-9. 16.00-17.00	7.-9. 16.00-17.00		Turnen 5.-9. Halle 15.30 - 17.00		

E Englisch

F Französisch

M Mathematik (Zusatzelektionen)



die andere schule

a. & s. dyhrenfurth ■ chalet irene ■ brandstrasse ■ 3852 ringgenberg ■ telefon 033 823 27 92